



...immer noch an die
Gemeinde.

Johannes 21

Es wirkt fast so, als würde das apostolische Glaubensbekenntnis nach 2/3 des Bekenntnisses nochmals neu ansetzen, wenn es ein zweites Mal heißt: „Ich glaube...“. Es ist kein unwesentlicher Aspekt sich das erneut vor Augen zu halten oder eben mit dem Mund laut auszusprechen, in den eigenen Ohren zu hören, was danach bekannt wird: „*Ich glaube* an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen.“ Es ist fast so, als würden die Verfasser des Glaubensbekenntnisses erahnen, dass man manchmal den Glauben an Kirche, Gemeinde und Co verliert. Die Bibelstelle von heute will Mut machen, weiter festzuhalten an der heiligen christlichen Kirche.

Los geht's

- Stell Dir vor: Du sitzt mit Jesus am Frühstückstisch, was wünschst Du Dir, das auf den Tisch kommt? Was würde das Gesprächsthema sein, wenn Ihr über die Gemeinde sprecht?

Auslegung

Lies Johannes 21

- Scannt kurz Lukas 5,4-11: Was fällt Euch beim Vergleich der beiden Fischzüge auf? Warum könnte Jesus diese Situation in Johannes 21 ein zweites Mal orchestriert haben?
- Wie beeinflusst es das Handeln der Jünger im Boot, dass Jesus am Ufer steht?
- Wie ist das dreifache Fragen an Petrus „Liebst Du mich?“ zu deuten? Was bewirkt das in Petrus und was sagt es über Jesu Umgang mit Schuld aus?
- Was meint Jesus mit der Aussage, dass Petrus dorthin geführt wird, wo er nicht hinwill? Welche Perspektive ist das, und wieso wird Petrus freiwillig diesen Weg gehen?

Anwendung

Drei Aspekte im Text beschreiben das Wesen und den Auftrag der Gemeinde: Menschen fischen, Schafe weiden, Jesus in der Bedrängnis folgen. Kommen die drei Aspekte zusammen, entsteht etwas Wunderbares. Achtet im Gespräch darauf, welcher Aspekt Euch besonders wichtig ist und räumt Euch dafür am meisten Zeit ein.

- Wo ruft Jesus Dir gerade zu, deine „Netze“ auszuwerfen? Wo bist Du herausgefordert, Menschenfischer zu sein – ganz konkret in deinem Alltag? Welche logischen Gründe sprechen dagegen, was spricht dafür?

- Petrus soll die „Schafe“ weiden, die er kurz zuvor noch verraten hat – Jesu Jünger. Gemeinde bedeutet, „Schafe“ / Menschen zu lieben, die gar nicht liebenswert erscheinen. Wo fällt es Dir schwer mit andersartigen Schafen auf der gleichen Weide zu stehen, mit Dir unangenehmen Christen in der gleichen Gemeinde zu sein? Warum fällt es Dir so schwer? Welche Möglichkeiten hast Du damit umzugehen? Was passiert, wenn sich Christen trotz der Unterschiede lieben?
 - Welche Person kommt Dir in den Sinn, wenn Du Jesu Ruf hörst, ein „Schaf zu weiden“ – also jemanden konkret in Liebe zu begleiten? Was wäre ein erster kleiner Schritt?
- Jesus sendet seine Gemeinde dorthin, wo es schmerzhaft, gefährlich oder herausfordernd ist. Was könnte das für uns heute bedeuten? Was gibt uns Hoffnung und Mut für diesen Weg der Bedrängnis?
 - *Oder überlege Dir:* Hast Du in deinem Leben erlebt, dass Jesus Dich „in Bewegung gesetzt hat“, obwohl Du eigentlich lieber woanders geblieben wärst? Was ist daraus geworden?
- Daniel sagte in der Predigt: „Wenn Du jemals Kirche lieben willst, musst Du Dich zuerst von Jesus lieben lassen.“ – Was bedeutet das für Dich persönlich? Wo kann Dir Jesu Liebe jetzt gerade dabei helfen, die Gemeinde zu lieben?
- Was wünschst Du Dir für unsere Gemeinde – damit sie mehr zu dem Ort wird, an dem Jesu Liebe spürbar ist?

Betet gemeinsam für die Gemeinden unserer Stadt. Vielleicht formulierst Du dankbar im Gebet, warum Du immer noch an die heilige christliche Kirche glaubst.